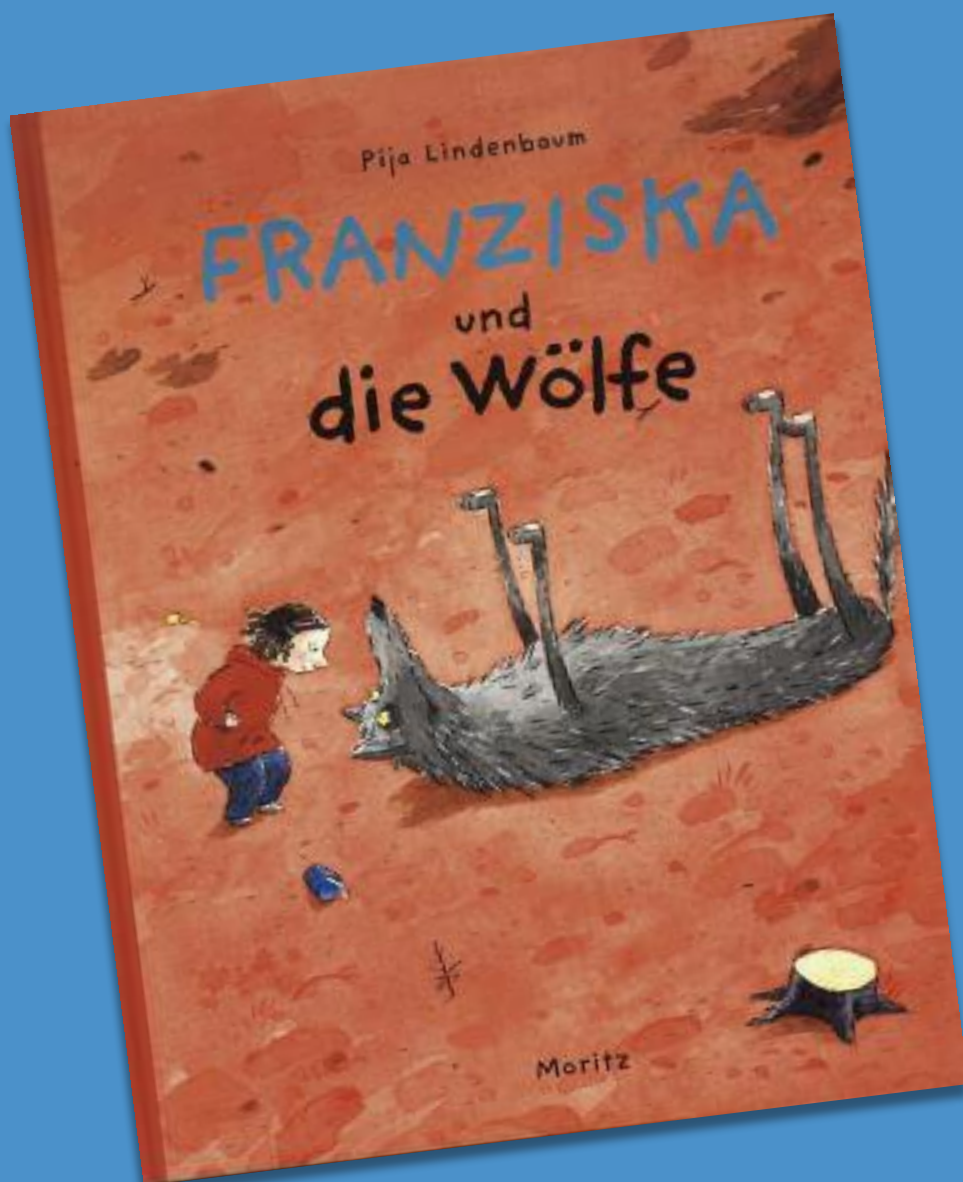




cinemagic

Bilderbuch-Kino





FRANZISKA UND DIE WÖLFE

Pija Lindenbaum © Moritz Verlag 2002

Franziska gehört eher zu den Vorsichtigen im Kindergarten. Sie klettert lieber nicht aufs Spielhaus-Dach. Wenn die anderen Kinder ganz darauf versessen sind, einen Hund zu streicheln, zögert sie – „er könnte ja beißen“. Beim Ausflug in den Wald springt sie nicht über den Graben, sie nimmt den Umweg durch das ausgetrocknete Bachbett. Aber beim Blätter sammeln, da ist sie mit Feuereifer dabei! Sie sammelt viele bunte Blätter ohne zu bemerken,

dass die anderen längst weg sind. So ganz allein mitten im Wald kriegt Franziska jedoch keine Panik. Sie wartet eine Weile, ob ihre Kindergartengruppe zurück kommt und macht sich dann einfach auf eigene Faust auf die Suche nach dem Rückweg. Dabei begegnet sie einem Rudel Wölfe. Die struppigen Kerle sind nicht gerade freundlich und ganz schön quengelig! Doch Franziska kennt keine Angst. Bald folgen alle Wölfe brav auf ihr Kommando.



Von einer, die auszog das Fürchten zu verlernen

Oft sucht man vergeblich nach Bilderbüchern mit HeldInnen, die von gängigen Klischees abweichen und auch für jüngere Kinder ein differenzierteres Vorbild liefern. **Franziska und die Wölfe** gehört zu dieser Kategorie. Die kleine Franziska ist eine wunderbare Identifikationsfigur: Ihre Schöpferin, Pija Lindenbaum, charakterisiert die Titelheldin als ein Kind mit Stärken und Schwächen. Die Geschichte spielt humorvoll mit der Ambivalenz zwischen Ängstlichkeit und Unerschrockenheit und zeigt, wie die schüchterne Franziska eine Ausnahmesituation als Herausforderung annimmt und Selbstbewusstsein entwickelt.

(...) Wald und Wölfe – symbolische Manifestationen kindlicher Ängste – werden, indem Franziska sie benennt, gleichsam spielend integriert und überwunden. Tag und Nacht werden aufgelöst; der Übergang von realer zu irrealer Ebene bleibt – der kindlichen Vorstellungswelt entsprechend – fließend und unkommentiert. Karikaturhafte Figurenzeichnung, vor allem aber die ausgezehrten Wölfe, die begeistert nach Franziskas Pfeife tanzen, erobern die Herzen der Betrachterinnen und passen wunderbar zum unbeschwerten Ton der Geschichte.

(<http://www.stube.at/buchtipps/rotkaeppchen.html>)



Franziska und die Wölfe wurde gleich nach dem Erscheinen im Jahr 2000 in Schweden mit dem renommierten August-Preis ausgezeichnet und kam 2002 auf Deutsch im Moritz Verlag heraus. Damals bescheinigte die Kritik diesem Bilderbuch, es habe das Zeug dazu, ein Klassiker zu werden.

(<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-wo-die-wilden-woelfe-wohnen-184142.html>)

Pija Lindenbaum, geboren 1955 in Sundsvall, Nord-schweden, studierte an der Kunstgewerbeschule in Stockholm, wo sie auch heute lebt. Sie gehört in Schweden zu den erfolgreichsten Bilderbuch-AutorInnen und erhielt für ihre Bilderbücher, die in viele Sprachen übersetzt wurden, zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Astrid-Lindgren-Preis und den deutschen Jugendliteraturpreis.